

Rede EU Parlament am 27.01.2010

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

198 Tage nach meiner letzten Anhörung vor dieser Kommission ist es an der Zeit, ein Fazit zu ziehen und Ihnen die Resultate der belgischen Präsidentschaft zu präsentieren.

Die Verabschiedung des Lissabonvertrages im Dezember 2009 hat dem Tourismus innerhalb der europäischen Institutionen zu einem neuen Stellenwert verholfen. Der Artikel 195 im Kapitel XXII hat eine neue gesetzliche Grundlage für eine europäische Tourismuspolitik geschaffen, die es erlaubt, zusätzlich zu den Handlungen der jeweiligen Staaten besondere Maßnahmen zu ergreifen. Die Union agiert streng nach dem Prinzip der Subsidiarität.

Bei den Arbeiten im Hinblick auf den belgischen Ratsvorsitz im zweiten Halbjahr 2010 für den Bereich Tourismus haben wir sehr schnell als erste die neue Arbeitsweise, die Arbeit im Trio, mit unseren Partner Spanien und Ungarn angewandt. Mit dem Ergebnis können wir zufrieden sein.

Die offene Arbeitsweise der Spanier, unsere Vorgänger im Amt, führte dazu, dass in Kooperation eine Erklärung zur neuen EU-Kompetenz erarbeitet wurde. Am 15. April wurde unter dem Motto „Auf dem Weg zu einem Modell des Sozial verträglichen Tourismus“ die Madrider Erklärung erarbeitet. Bei diesem Anlass haben die Mitgliedsstaaten unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips ihr Interesse an der Entwicklung einer konsolidierten Tourismuspolitik auf europäischer Ebene bekundet sowie ihre Unterstützung für einen verantwortungsvollen und ethischen Tourismus bekräftigt, der eine soziale, umweltverträgliche, kulturelle und wirtschaftliche Nachhaltigkeit berücksichtigt.

Die Mitgliedsstaaten haben vorgeschlagen, neue Instrumente und, durch die Nutzung neuer Technologien, einen zielgerichteten Ansatz über Wissen und Innovation im Tourismus ebenso zu nutzen wie die Vernetzung und den Austausch guter Praktiken. Zudem lädt diese Erklärung dazu ein, nicht hemmend auf die Tourismusströme der neuen Märkte einzuwirken, oder mit anderen Worten: die Sichtbarkeit Europas zu verstärken.

Dieses Dokument diene neben zahlreichen anderen Konsultationen der Kommission als Grundlage zur Verfassung der Mitteilung mit dem Titel „Europa – wichtiges Reiseziel der Welt: ein neuer politischer Rahmen für den europäischen Tourismus“, die der belgischen Präsidentschaft durch den EU-Kommissar Tajani am 03.06.2010 in Brüssel als Entwurf vorgestellt wurde.

Bei diesem Treffen waren der Elan und die Begeisterung zu spüren, die die Arbeiten in Madrid in Gang gesetzt hatten. Stimuliert von den Impulsen des spanischen und des anstehenden belgischen Vorsitzes, hat die Kommission ihre Erklärung am 30.06.2010 vorgestellt. Diese Erklärung sollte eigentlich erst im November 2010 anlässlich des Europäischen Tourismus-Forums auf Malta zur Diskussion vorgestellt werden.

Die Mitteilung der Kommission hegt die Absicht, einen neuen Aktionsrahmen festzulegen, der es erlaubt, sowohl die Wettbewerbsfähigkeit als auch die Fähigkeit zu einem nachhaltigen Wachstum zu ermöglichen. Unter Berücksichtigung des Vertrages von Lissabon schlägt sie zur Verwirklichung der Ziele eine Reihe von Initiativen europäischer oder mehrstaatlicher Dimension vor, die sich in 4 Schwerpunktbereiche aufgliedern lassen:

- die Ankurbelung der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismussektors
- die Förderung der Entwicklung eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Tourismus

- der Ausbau des Bildes und der Sichtbarkeit Europas als ganzheitliche, qualitätsvolle und nachhaltige Tourismusdestination
- die Einbeziehung des Tourismus in der Politik und den Finanzinstrumenten der Union

Die Kommission möchte diesen Aktionsrahmen in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsstaaten und den Hauptakteuren der Tourismusindustrie umsetzen.

Der belgischen Präsidentschaft war die schnelle Arbeitsweise der EU-Kommission willkommen:

- einerseits bot sich die Gelegenheit, über konkrete Maßnahmen zu verhandeln,
- andererseits zeugte dies auch von der neuen Dynamik, die einer positiven Entwicklung des Tourismus in Europa nur zuträglich sein kann.

Am 13.07.2010 habe ich Ihnen, der zuständigen Kommission beim EU Parlament, das Programm der Präsidentschaft vorgestellt und die gewünschten Erläuterungen gegeben. Ihre Begeisterung hat uns noch zusätzlich angespornt hat, den eingeschlagenen Weg mit Bestimmtheit weiter zu gehen. Unser Ziel war es, dem Ministerrat im Oktober Schlussfolgerungen zur Mitteilung der Kommission zur Verabschiedung vorzulegen.

Die Ratsarbeitsgruppe hat während der Sommermonate und im Monat September intensiv an diesen Schlussfolgerungen gearbeitet, und schließlich konnte ein Konsens zwischen den 27 Mitgliedstaaten erzielt werden. Die Verhandlungen mit den Mitgliedstaaten verliefen allesamt in einem positiven Klima. So sind wir sehr froh, ja sogar ein wenig stolz, dass am 12.10.2010 in Luxemburg zum ersten Mal in der Geschichte der Union ein formeller Ministerrat zum Thema Tourismus organisiert wurde

und die Schlussfolgerungen zur Mitteilung der EU-Kommission formell verabschiedet wurden – ihr Titel: „Europa-wichtigstes Reiseziel der Welt: ein neuer politischer Rahmen für den europäischen Tourismus“. Ein Auftrag ging in diesem Zusammenhang an die Adresse der EU-Kommission. Zunächst soll im Anschluss an Konsultationen eine Priorisierung der in der Mitteilung vorgeschlagenen Aktionen vorbereitet werden und dazu auch das ETF genutzt werden, das im November auf Malta stattgefunden hat. Ein weiterer Austausch soll gewährleistet werden, damit dem Ministerrat im Jahr 2013 eine Halbzeitüberprüfung vorgelegt werden kann. Weitere Schwerpunkte der Schlussfolgerungen zähle ich hier beispielhaft auf:

- Wichtig ist es, das Potential der Tourismusindustrie (hauptsächlich kleine und mittlere Betriebe) herauszustellen sowie die Tourismusindustrien als solche anzuerkennen.
- Wie es die Mitteilung der Europäischen Kommission vom 30. Juni 2010 verdeutlicht, ist es unabdingbar, dass dieser spezifische Sektor verstärkt wird und so Europa als Tourismusdestination gefördert wird.
- Die Innovation spielt eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung dieses Sektors.
- Der Tourismus ist ein wesentlicher Trumpf bei der Entwicklung einer wirtschaftlichen und sozialen europäischen Identität
- Der Tourismus spielt im Verbund mit dem Kulturtourismus eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung des kulturellen und des kreativen Sektors;
- Das Jahr 2010 wurde zum Jahr des Kampfes gegen die Armut und der sozialen Ausgrenzung erklärt, wir wurden die Querverbindungen des Tourismus und die Wichtigkeit des Sozialtourismus verstärkt hervorgehoben
- Der Tourismus artikuliert sich um vier Hauptachsen, nämlich die wirtschaftliche nachhaltige Dimension, die umweltverträgliche

Dimension, die Bürgerdimension und die Dimension der sozialen Kohäsion.

Die belgische Präsidentschaft hatte den Ehrgeiz, die Debatte zu beleben und während der Präsidentschaft folgende Themen zu vertiefen und in den Vordergrund zu stellen:

- das Bild und die Sichtbarkeit Europas (ETF Malta vertieft)
- der verantwortungsvolle, nachhaltige und qualitätsvolle Tourismus (In die Schlussfolgerungen integriert, Thema beim ETF)
- Kultur und Tourismus (industrielles Kulturerbe, kulturelle Wege, Kulturhauptstadt, Label, unsere Inwertsetzung und der Mehrwert, die Stärkung der Regionen wurde am Tag des Tourismus in Brüssel 27.09 um die EDEN Verleihung in den Vordergrund gestellt in Zusammenarbeit mit dem Europarat)
- Austauschmethoden guter Praktiken (Methode ETF und Schlussfolgerungen Grundsatz festgehalten)

Eine weitere positive Entwicklung während unserer Präsidentschaft war die rege Teilnahme des Sektors (400) am Europäischen Tourismusforum auf Malta sowie die Teilnahme von nicht weniger als 17 Mitgliedstaaten (unter ihnen die wichtigsten Akteure wie Deutschland, Frankreich, Spanien, Großbritannien, Portugal, Italien, Polen und Österreich) an einem Arbeitstreffen der Minister oder deren Vertreter, das zum Ende des Forums am 19.11.2010 stattfand. Auch standen – aufbauend auf den verabschiedeten Schlussfolgerungen des Ministerrats – die Mitteilung der Kommission und die darin festgehaltenen Aktionen im Mittelpunkt. Die ausgesprochenen Bemerkungen wurden so weit wie möglich in ein Arbeitspapier der Kommission als Vorentwurf zu einer Agenda aufgenommen.

Am 03.12.2010 verschickte die Kommission den ersten Entwurf einer Agenda an die Mitgliedstaaten. Reaktionen hierzu werden nach Ende unserer Präsidentschaft erwartet.

Die Arbeit geht also nahtlos weiter und Belgien freut sich, die Grundlage geschaffen zu haben, auf der die konkrete Arbeit aufbauen kann. Belgien unterstützt natürlich unseren Triopartner Ungarn bei der weiteren Arbeit.

Ich freue mich auf Ihre Bemerkungen und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.